

A N T R A G

der Abgeordneten

**Fritz Dinkhauser, Bernhard Ernst, Dr. Andrea Haselwanter-Schneider,
Dr. Andreas Brugger, Gottfried Kapferer**

betreffend:

Bildungs-, Weiterbildungs- bzw. Berufsaktivierungs-Strategie für ältere Arbeitnehmer

Die unterfertigten Abgeordneten stellen den

A N T R A G:

Der Landtag wolle beschließen:

„Die Landesregierung wird aufgefordert, ein Konzept zu erstellen, damit ältere Arbeitnehmer dem Arbeitsmarkt erhalten bleiben.

Dazu sind entsprechende Bildungs-, Weiterbildungs- bzw. Berufsaktivierungs-Strategien zu entwickeln.“

Weiters wird beantragt, diesen Antrag dem **Ausschuss für Arbeit, Soziales und Gesundheit** zuzuweisen.

B E G R Ü N D U N G:

Der demografische Wandel ist eine Tatsache. Eine Welle älterer Arbeitnehmer, Wähler und Verbraucher rollt auf Wirtschaft und Gesellschaft zu. Die mittlere Lebenserwartung hat sich in den letzten hundert Jahren um dreißig Jahre verlängert. Dazu kommen ein spürbarer Geburtenrückgang, ein weltweit verschärfter Wettbewerb und eine verlängerte Lebensarbeitszeit. Es wird in gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereich gewaltige Umstellungen geben. Die Fakten liegen auch in Tirol auf dem Tisch.

Wir werden erheblich älter und die qualifizierte Arbeits- und Fachkraft wird zum Mangel.

Darum müssen sofort vom **Land gemeinsam mit den Sozialpartnern** Bedarfsanalysen für Ingenieure, Spezialisten, Facharbeitern u.a. Arbeitnehmer erarbeitet und parallel dazu Berufsaktivierungs- und Bildungs- bzw. Weiterbildungs-Strategien entwickelt werden.

Bildung, Motivation und gesundheitliche Vorsorge für ältere Arbeitnehmer sind ein gesellschafts- und wirtschaftspolitisches Gebot der Stunde und eine entscheidende Investition für die Zukunft.

Ältere Arbeitnehmer, die Wissen und Erfahrung angesammelt haben, sind ein wirtschaftliches Kapital. Nicht das Alter ist das Problem, sondern oft das Bild vom Alter ist es, geprägt durch eine lange Reihe von Fehlern und Versäumnissen auf dem Weg dorthin. Monotonie am Arbeitsplatz, einseitige Belastung, mangelnder Ausgleich und oft das Fehlen einer individuellen beruflichen Perspektive.

Diese Fehler sind gezielt, systematisch und auf den Einzelnen bezogen zu hinterfragen, zu bewerten und strategisch konzeptionell mit den Sozialpartnern auf neue attraktive Rahmenbedingungen am Arbeitsplatz umzusetzen.

Tirol braucht zur erfolgreichen wirtschaftlichen Entwicklung grundsätzlich die motivierten älteren Arbeitnehmer und insbesondere dabei die Fachkräfte mit Bereitschaft zu Weiterbildung.

Innsbruck, am 12. Mai 2011